Hiob 12

Luther-Übersetzung von 1912

1 Da antwortete Hiob und sprach: **2** Ja, ihr seid die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben! **3** Ich habe so wohl ein Herz als ihr und bin nicht geringer denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse? **4** Ich muss von meinem Nächsten verlachet sein, der ich Gott anrief, und er erhörte mich. Der Gerechte und Fromme muss verlachet sein **5** und ist ein verachtet Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen, stehet aber, dass sie sich dran ärgern.

6 Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und Ruhe haben, die wider Gott toben, die ihren Gott in der Faust führen. **7** Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen; **8** oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen. **9** Wer erkennte nicht an dem allem, dass des HERRN Hand solches gemacht hat? **10** dass in seiner Hand ist die Seele alles dessen, was da lebt, und der Geist des Fleisches aller Menschen? **11** Prüft nicht das Ohr die Rede? und der Mund schmeckt die Speise?

12 Ja, „bei den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bei den Alten". **13** Bei ihm ist Weisheit und Gewalt, Rat und Verstand. **14** Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er jemand einschließt, kann niemand aufmachen. **15** Siehe, wenn er das Wasser verschließt, so wird alles dürr; und wenn er's auslässt, so kehrt es das Land um. **16** Er ist stark und führt es aus. Sein ist, der da irrt und der da verführt. **17** Er führt die Klugen wie einen Raub und macht die Richter toll. **18** Er löst auf der Könige Zwang und bindet mit einem Gurt ihre Lenden. **19** Er führt die Priester wie einen Raub und bringt zu Fall die Festen. **20** Er entzieht die Sprache den Bewährten und nimmt weg den Verstand der Alten. **21** Er schüttet Verachtung auf die Fürsten und macht den Gürtel der Gewaltigen los. **22** Er öffnet die finsteren Gründe und bringt heraus das Dunkel an das Licht. **23** Er macht etliche zum großen Volk und bringt sie wieder um. Er breitet ein Volk aus und treibt es wieder weg. **24** Er nimmt weg den Mut der Obersten des Volks im Lande und macht sie irre auf einem Unwege, da kein Weg ist, **25** dass sie in der Finsternis tappen ohne Licht; und macht sie irre wie die Trunkenen.

Druckausgabe erzeugt am 05.09.2025 auf bibelkommentare.de